

etwaigen leichtfertig, ohne dringende Veranlassungen gesuchten Veränderung derselben würde die unterzeichnete Deputation das Wort in keiner Weise reden; allein ebenso wenig vermag man wesentlich veränderten thatsächlichen Umständen auf die Länge die Berücksichtigung versagen. Die Städte Riesa und Callenberg sind jetzt der That nach in jeder Hinsicht Städte und namentlich erstere, in raschem Anwachsen, nähert sich bereits den Mittelstädten. Weitere gefährliche Konsequenzen würden aus einer Aufnahme beider Orte in das Verzeichniß der Städte bei dem Wahlgeseze und ihrer Zuthellung zu städtischen Wahlbezirken ebenfalls nicht entstehen, da nach einer Mittheilung des königlichen Commissars Riesa und Callenberg die einzigen wirklichen Städte des Landes sind, die in gedachtem Städteverzeichnisse zur Zeit nicht mit aufgenommen sind, während von den übrigen obgenannten aus dem ursprünglichen Entwurfe des gedachten Verzeichnisses wieder entfernten Orten (Liebertwolkwitz, Pöhlitz u. c.) keiner Stadtrecht hat, auch in ihnen städtische Gewerbsverhältnisse keineswegs so entschieden vorherrschen. Dagegen würde die fernere Belassung der Städte Riesa und Callenberg in Beziehung auf ihre Betheiligung bei den Landtagswahlen bei Wahlbezirken des platten Landes selbst eine Anomalie enthalten gegenüber den wesentlichsten Grundsätzen unsrer Verfassung, welche entschieden auf einer Gliederung nach den drei Ständen der Rittergutsbesitzer, der Städte und des Bauernstandes und auf einer Vertretung der Interessen beruht.

Die unterzeichnete Deputation kann daher der geehrten Kammer nur anrathen, dem königlichen Decrete ihre Zustimmung zu ertheilen.

Gegen die Fassung der zu erlassenden betreffenden Bekanntmachung hat die unterzeichnete Deputation etwas zu erinnern nicht gefunden.

Der Gegenstand wird übrigens noch der zweiten Kammer mitzutheilen sein.

Präsident v. Schönfels: Ich würde nun zu erwarten haben, ob Jemand auf den soeben vorgetragenen Bericht etwas bemerken will.

v. Welck: Ich habe mich bei der Gelegenheit, als dieselbe Angelegenheit bei der letzten Ständeversammlung in diesem Saale besprochen wurde, bereits so lebhaft für diesen Gegenstand interessiert und so dringend die Gewährung des Gesuches für die Stadtgemeinde Riesa befürwortet, daß man mir gewiß glauben wird, ohne daß ich heute hier nochmals diese Ansichten zu wiederholen brauche, wie sehr ich mich freue, diese Angelegenheit endlich zum Ziele geführt zu sehen. Die geehrte Deputation ist ganz mit dem Petition einverstanden, ich habe also meinerseits dem durchaus nichts weiter beizufügen und erkenne es sehr dankbar an, daß die Sache eine derartige Berücksichtigung von Seiten der Deputation gefunden hat.

Präsident v. Schönfels: Wenn Niemand weiter das Wort verlangt, so werde ich die Debatte schließen können und dem Herrn Referenten das Schlusswort ertheilen.

Referent v. Behmen: Da der Bericht nicht angegriffen worden ist, so entsage ich dem Schlusswort.

Präsident v. Schönfels: Ich werde daher zur Abstimmung übergehen und zwar, da es sich um ein Aller-

höchstes Decret handelt, zur Abstimmung durch Namensaufruf. Die Deputation schlägt vor, dem vorliegenden königl. Decrete ihre Zustimmung zu ertheilen, und ich frage, ob die Kammer hierin mit ihrer Deputation sich einverstanden will?

Auf diese Frage antworten sämtliche Anwesenden mit Ja, nämlich:

Vizepräsident Freiherr v. Friesen,	Bürgermeister Starke,
Secretär v. Egidy,	Bürgermeister Koch,
= Bürgermeister Wimmer,	v. Römer,
Freiherr v. Kalitsch,	Major v. Carlowitz,
v. Könnert,	Freiherr v. Biedermann,
Hofrath Dr. Hänel,	Bürgermeister Gottschald,
Fürst v. Radaki,	Kammerherr v. Behmen,
Oberhofprediger Dr. Liebner,	Bürgermeister Claus,
Bischof Forwerk,	Freiherr v. Schönberg-Bibran,
Dr. Friederici,	Freiherr v. Rochow,
Graf Schönburg,	Oberbürgermeister Pfothenhauer,
Bürgermeister Müller,	Graf zu Stolberg-Stolberg,
Klostervoigt v. Posern,	Kammerherr v. Beschwitz,
Kammerherr v. Lüttichau,	Geheimer Finanzrath v. Polenz,
Kammerherr v. Messsch,	Bürgermeister Hennig,
Graf Riesch,	v. Wagdorf,
v. Böhlau,	Kammerherr v. Erdmannsdorff,
Freiherr v. Welck,	Präsident v. Schönfels.

Präsident v. Schönfels: Es hat daher der Vorschlag der Deputation einstimmige Annahme gefunden und somit wäre dieser Gegenstand unsrer Tagesordnung erledigt. Wir haben einen weiteren Gegenstand in der heutigen Sitzung nicht vorliegen, und es wird Herr Secretär v. Egidy sogleich das Protokoll über die heutige Sitzung verlesen. (Dies geschieht.)

Wenn Niemand gegen die Fassung dieses Protokolls etwas zu erinnern hat, so würde dasselbe als genehmigt anzusehen sein, und ich ersuche Se. Erlaucht Herrn Grafen v. Schönburg und Herrn Amtshauptmann v. Biedermann dasselbe mit mir zu vollziehen. (Dies geschieht.)

Zuvörderst, meine hochgeehrten Herren, würde ich bitten, daß Sie nach dem Schlusse der Sitzung sich noch einige Augenblicke hier verweilen wollten, um eine vertrauliche Besprechung vornehmen zu können. Im Uebrigen bin ich nicht im Stande genau anzugeben, wann die nächste Sitzung stattfinden wird, ich hoffe aber jedenfalls in der nächsten Woche mehrere Sitzungen anberaumen zu können. Unter Anderm wird, wie ich mit Bestimmtheit hoffe, die erste Deputation im Falle sein, den Bericht über die Verbesserung der Gehalte der Schullehrer vorzulegen. Auch von der zweiten Deputation haben wir in Bezug auf den Domänenfond und in Bezug auf die Münzvereinigung Berichte zu erwarten. Es ist sogar der letztere bereits fertig, und es bedarf nur noch einer Aufklärung aus dem betreffenden Ministerium, um denselben zum Druck gelangen zu lassen.

Ich würde also für die nächste Sitzung durch Karten einladen lassen und die nächste Tagesordnung darauf bemerken. Die heutige Sitzung ist aufgehoben.

(Schluß 25 Minuten nach 12 Uhr.)